

Am 13.5.2014 hielt die Obfrau des Linzer Richard Wagner Verbandes, Frau Katharina Milanollo, einen sehr interessanten Vortrag über „Die Nibelungen – ein deutsches Trauerspiel“ von Friedrich Hebbel. Mit zahlreichen Textbeispielen, musikalisch umrahmt von Ausschnitten aus der Götterdämmerung, gelang es ihr den Teilnehmern dieses umfangreiche Werk auf eine sehr anschauliche Weise näherzubringen.

Friedrich Hebbel wurde 1813, somit im selben Jahr wie Richard Wagner, in Dithmarschen als Sohn eines Maurers geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und starb 1863 im Alter von nur 50 Jahren in Wien.

Wenngleich Richard Wagners Der Ring des Nibelungen keine direkten Bezüge zu Hebbel enthält, ist doch festzustellen, dass beide aus denselben Quellen (Nibelungensage/Nibelungenlied) geschöpft haben, sodass dennoch Parallelen erkennbar sind. Das Nibelungenlied ist die wichtigste Ausformung der Nibelungensage. Es entstand im 13. Jahrhundert in mittelhochdeutscher Sprache und erlangte im 19. Jahrhundert den Status eines Heldenepos. Auch Goethe kannte das Nibelungenlied und äußerte sich über dieses durchwegs positiv.

Hebbels Die Nibelungen besteht aus drei Abteilungen, nämlich Der hörnte Siegfried, Siegfrieds Tod und Kriemhilds Rache, wobei letzterer die größte Bedeutung zukommt.

Der hörnte Siegfried:

Kriemhilde lebt mit ihren Geschwistern auf dem Hof zu Worms. Ihr Bruder Gunther erfährt von der wunderschönen Brünnhilde und begehrt sie zum Weib. Als Siegfried erscheint und von seinen Heldentaten (Schwert, Tarnhelm, Tötung des Drachen...) erzählt, schließen Gunther und er einen Pakt. Siegfried hilft Gunther, Brünnhilde zu erobern, als Gegenleistung dafür stimmt Gunther der Vermählung seiner Schwester Kriemhilde mit Siegfried zu.

Siegfrieds Tod:

Siegfried erobert mit Hilfe der Tarnkappe für Gunther Brünnhilde. Als Brünnhilde diesen Betrug durchschaut, begehrt sie Siegfrieds Tod. Hagen gelingt es, Kriemhilde das Geheimnis von Siegfrieds einziger verwundbarer Stelle zu entlocken, und tötet ihn. In einem feierlichen Begräbnis, das an das Habsburgsche Totenzeremoniell erinnert, wird Siegfried verabschiedet.

Kriemhilds Rache:

Inzwischen vergehen sieben Jahre, und Kriemhilde trauert noch immer um Siegfried. Als Markgraf Rüdiger im Namen Etzels um Kriemhilds Hand anhält, willigt sie ein, jedoch nur unter der Bedingung, dass er ihr jeden ihrer Wünsche erfülle. Als weitere sieben Jahre später Gunther und seine Gefolgschaft Kriemhilde und Etzel besuchen, kommt es schließlich zu jenem Gemetzel, das als Kriemhilds Rache bekannt und an Brutalität nur schwer zu übertreffen ist.

DDr. Irene Jodl

